Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 37

Nachruf: Ein Nachruf

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Diskufsion schließt als 4. These ben Antrag des Herrn Dekan Christ-

inger an. Sie lautet:

4. Die Direktionskommission sei eingeladen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht in und durch die Schule der Alkoholismus und andere soziale Mißstände, welche die Araft des Volkes schwächen, wirksamer als dis jett bekämpft werden können; sie wird Mittel und Wege zur Besserstellung aussindig machen und seinerzeit Anträge vor die Synode bringen.

Im verfloffenen Versammlungsjahre haben neun Kollegen die Reise in die Ewigkeit angetreten und doppelt soviel den Mitgliederbestand der Synode

vermehrt.

Die Synobe beschließt eine Jubilaumsfeier zu Ehre des vierzig Jahre mit großem Erfolg am Seminar wirkenden Seminarlehrers Erni, eine wohl=

verdiente Chrung!

Mit Afflamation wird ein Beschluß des Regierungsrates entgegengenommen, wonach in Zukunft die Alterszulagen auch an vom Amte aus Alters= und Gesundheitsrücksichten zurückgetretene Lehrer ausbezahlt werden. Ein Gesuch, es möchten bei der Fixierung der Alterszulagen auch die außerhalb des Kantons zugebrachten Dienstjahre berücksichtigt werden, muß leider vom Regierungsrat der Konsequenzen und Folgen halber, abgewiesen werden.

Als nächstjähriger Versammlungsort wird Arbon bestimmt, bei welchem Anlaß die Errichtung von obligatorischen Mädchen-Fortbildungsschulen Haupt-

traftandum biloct.

Vollzählig hatten die Synodalen den Schluß der drei Stunden währenden Verhandlungen erwartet, um so fräftiger erscholl dann auch der Schlußgesang: "Erhalte Gott die Schweiz!" durch die Sitzungshalle.

Es war ein Tag ber aufrichtigen, gemeinsamen und gemeinnütigen Arbeit,

ber fördernden Rollegialität und Solidarität.

* Ein Nachruf.

Schon wieder schloß sich das Grab über der irdischen Hülle eines wackern Veteranen und musterhaften Erziehers, des Seniors der st.

gallischen Lehrerschaft: Joseph Schonenberger in Ugnach.

Bürgerlich von Mosnang stammend, wuchs der Verewigte in Zürich auf. Schon in seiner Jugend fühlte er sich unwiderstehlich zum Lehrerberuf hingezogen, trothem es damals — noch weniger als heute — gewiß nicht verlockend war, sich diesem Berufe zu widmen, wenn man berücksichtigt, in welchem Ansehen damals das Schulwesen und der Schulkehrer standen, welche Vorurteile gegen beide herrschten, als es noch in der Wilkür der Eltern lag, ihre Kinder in die Schule zu schicken oder nicht; von der ungenügenden Existenz eines damaligen Lehrers nicht zu reden.

Budem wurden ihm die Wege zum Ziele nicht etwasigeebnet. Vom 11. bis zum 20. Lebensjahre war er an den Webstuhl gebannt. Wenn er trot allem, sein Ziel fest im Auge behaltend, statt wie seine Kameraden an Sonn= und Feiertagen sich heiterem Spiel und frohem Scherze zu ergeben, im Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen sich übte, so dürfen wir gewiß darin den Beweis erblicken, daß es der gottzgewollte Beruf war, was er selber auch fest glaubte und darum so standhaft erstrebte.

Mit 20 Jahren endlich wurde es ihm möglich, die Realschule in Wil zu besuchen, um schon im folgenden Jahre ins Lehrerseminar in St. Gallen einzutreten. 1842 begann er jeine Praxis und wirkte mahrend 15 Jahren im Toggenburg, in Ganterswil, Dregen, Mosnang und In Mosnang gahlte feine Schule in zwei Abteilungen 246 Kinder. Welch enorme Jahresarbeit, auch wenn der junge Lehrer nicht in der gleichen Anzahl von Fächern Unterricht zu erteilen hatte, wie heutzutage. Budem lag auch der Kirchendienst auf feinen ohnehin über-Rein Bunder, wenn hier feiner Gefundheit hart bürdeten Schultern. zugesetzt wurde. So mußte er 11/2 Jahre den Arzt gebrauchen, der ihm denn auch riet, den Lehrerberuf aufzugeben oder dann eine leichtere Stelle anzunehmen. Schönenberger mählte letteres. So kam er nach Beter= Nach 5 Jahren wählte ihn Uznach als Unterlehrer, wo er 35 Jahre verbrachte und sozusagen die ganze gegenwärtige Bevölkerung in die Elemente des Wiffens einführte und gahllose Reime religiöser Entwicklung in die Bergen der Rleinen niederlegte. Die oft große Schüler= zahl — 70 bis 80 — suchte er mit Liebe, aber auch mit der nötigen Strenge zu erziehen und sicherte sich durch sein schlichtes, einfaches Wefen die Liebe und Hochachtung aller. Dies zeigte fich auch im überaus zahl= reichen Leichengeleite, und gewiß ist noch manch Bater unser für seine Seele aus dankbarem Bergen zu Gott emporgestiegen.

1892 feierte er sein 50-jähriges Dienstjubilaum. Drei Jahre später

trat er in den wohlverdienten Ruheftand über.

Die Schulgemeinde Uznach dokumentierte ihre Dankbarkeit durch

Buwendung einer jährlichen Benfion von 200 Fr.

Im Umgange mit seinen Kollegen war er immer gleich zuvorstommend und liebenswürdig, schlicht und einsach, und Schreiber dies, längere Zeit der Junior der gleichen Spezialkonferenz merkte nichts von Differenzen, wie sie zwischen Alten und Jungen leider oft zu Tage treten. Er war stets ein reges Mitglied der Konferenzen und wußte manchen schätzenswerten Beitrag aus dem Borne seiner langjährigen Erfahrungen zu schöpfen.

Als Sänger auf der Empore leistete er als alter Tenorist sein Möglichstes zum Ansporn für jüngere Kräfte, die sich ja oft mit oder ohne vermeintlichen Grund seitwärts in die Büsche schlagen, wenn's

heißt, um Gotteslohn zu wirten.

Uneigennützigkeit war ihm wohl schon durch die anfänglich auch

gar zu karge Besoldung zur zweiten Natur geworden!

In geselligen Vereinigungen half er auch gerne mit und gab manche seiner gelungenen Poesien zum Besten. Vielleicht erinnert sich der eine und andere Leser der "Pad. Blätter" noch seines im Ruhestand versöffentlichten, gedankenreichen Gedichtes "Rosen und Dornen im Lehrersberuf", das von seiner ungemein idealen Auffassung dieses hehren Beruses beredtes Zeugnis ablegt.

Schönenberger erreichte ein Alter von 84 Jahren trot feiner auf-

reibenden Wirffamkeit.

Mögen alle Erzieher am Ende ihrer Laufbahn auf ein eben so verdienstliches, von religiös idealem Streben durchdrungenes Wirken zurückblicken können.